Zum Vorlesen für Kinder
ab 4 Jahren!

Die Bilderbuchzeitschrift

Gecko

Warum bringen HASEN die Ostereier?

Silke Wolfrum
Mascha Greune (Illustrationen)

Fanny und Klee sind Geschwister. Klee ist vier und Fanny sieben. Fanny ist drei Köpfe größer als Klee und hat doppelt so große Ohren. Nachts trägt sie ein knielanges geringeltes Nachthemd und Turnschuhe, weil sie damit besser traumwandeln kann – wie sie sagt. Auf dem Nachttischchen zwischen den beiden steht heute ein kleiner Schokoladen-Osterhase.

»Schon bald«, denkt Klee, »wird mir der echte Osterhase Eier bringen.« Dann gerät er ins Grübeln. »Du, Fanny?«, fragt er seine Schwester, »warum bringt eigentlich ein Hase die Eier und nicht irgendein anderes Tier?« Fanny seufzt.

Jeden Abend stellt Klee ihr so eine Frage, und sie weiß genau, er wird keine Ruhe geben, bevor sie ihm nicht geantwortet hat. Also dreht sie sich auf den Rücken, wickelt eine Haarsträhne um ihren Zeigefinger, zieht ein bisschen daran und fängt an zu erzählen:

»Vor vielen Jahren gab es im Tierreich eine große Stellenausschreibung.

›EIERLIEFERANT GESUCHT!
Geforderte Fähigkeiten: Zuverlässigkeit, Sportsgeist und
Unauffälligkeit. Bei Interesse bitte im Hühnerstall melden.‹

Es kamen ein Fuchs, ein Storch und ein Hase. Die Oberlegehenne erklärte ihnen, dass die Gemeinschaft der Hennen beschlossen hatte, den Kindern einmal im Jahr Geschenke in Form von Eiern zu machen. Da sie selbst die Eier alle legen müssten, hätten sie keine Zeit, diese auch auszutragen.

Um herauszufinden, wer für die Aufgabe am besten geeignet wäre, ließ die Oberlegehenne die drei Bewerber zu einem Wettbewerb antreten. Fuchs, Hase und Storch bekamen einen Korb mit Eiern auf den Rücken gespannt und die Adresse von je einem Kind genannt. Wem es gelänge, die Eier dort am schnellsten in ein Nest zu legen, ohne dabei entdeckt zu werden, der solle die Arbeit bekommen.

Der Hase hoppelte davon, der Fuchs rannte los wie der Wind, und der Storch erhob sich rasch in die Lüfte. Als der Fuchs bei seinem Nest angekommen war, schlich er sich heran, setzte vorsichtig den Korb mit Eiern ab, nahm eines in den Mund und legte es ins Nest. Aber genau in diesem Augenblick kam das Kind vorbei, sah den Fuchs und begann aus Leibeskräften zu schreien.

Als der Storch sein Nest erspähte, flog er etwas tiefer, drehte seinen langen Hals nach hinten, schnappte mit seinem Schnabel ein Ei aus dem Korb auf seinem Rücken und warf es hinab. Das Kind, das neben dem Nest saß, dachte, das Ei sei vom Himmel gefallen. Aber leider hatte das Ei beim Aufprall einen Sprung bekommen.

Als der Hase an sein Nest kam, saß das zu beschenkende Kind daneben. Er näherte sich vorsichtig, ohne gesehen zu werden.

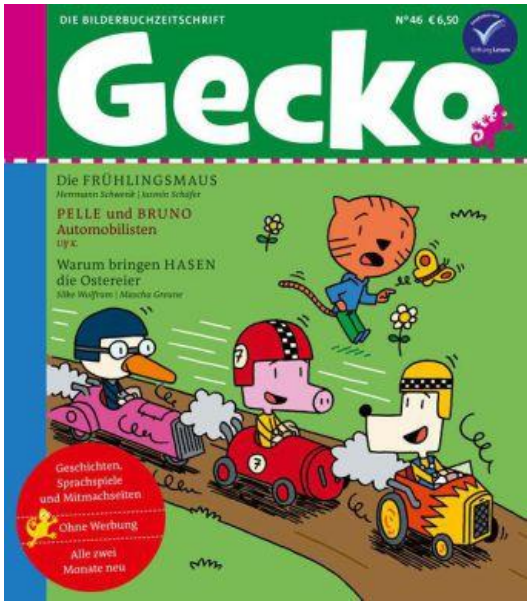
Dann legte er seinen Kopf in den Nacken, und holte mit einem seiner langen Ohren ein Ei aus dem Korb auf seinem Rücken, ließ das Ohr nach vorne schnellen und schleuderte das Ei ins Nest. Das ging so schnell, dass das Kind gar nichts bemerkte.

Also bekam der Hase den Job!
Der Fuchs aber fand diese Entscheidung so ungerecht, dass er sich seitdem an Hasen und Hennen rächen will, und deswegen gehen diese ihm bis heute lieber aus dem Weg.

Der Storch hingegen nahm die Absage nicht sehr schwer, es heißt, er soll kurz darauf eine andere interessante Arbeit bekommen haben: Babys liefern. Und jetzt gute Nacht!«

Mit diesen Worten dreht Fanny
sich auf den Bauch und schläft grunzend ein.

Neugierig geworden?
Sie können die Bilderbuchzeitschrift im Buchhandel erwerben.



Die Bilderbuchzeitschrift Gecko

No 46

Edition Loris, München

ISBN 978-3-940675-45-3

Broschiert: 52 Seiten

Hat Ihnen unsere Geschichte gefallen?

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen; schicken Sie uns gerne auch die Meinungen Ihrer Kinder unter:

meinpapaliestvor@stiftunglesen.de